

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Systems zu widerlegen gesucht. Man muß sich gefallen lassen, daß die materielle Bewegung und die constructive (Anschauung), die eigentliche und die uneigentliche, die wirkliche und die sogenannte Bewegung erstens für gleichartig und zweitens für ursprünglich gelten, um den Standpunkt Trendelenburgs auch nur der Möglichkeit nach einzuräumen.¹

6. Arthur Schopenhauer.

Philosophie, Metaphysik, auch monistisch und idealistisch gesinnte Identität des Realen und Idealen, aber um keinen Preis eine solche Identität, welche die Vernunft als das wahrhaft wirkliche und ursprüngliche Wesen der Dinge bejaht und gelten läßt! Die Vernunft besteht im discursiven, logischen Denken, welches die Vorstellungen vergleicht und verallgemeinert, allgemeine oder abstracte Begriffe macht und combinirt, d. h. urtheilt und schließt. Nichts ist verkehrter, als die abstracten Begriffe, diese Producte höchst abgeleiteter Art, für ursprüngliche Wesenheiten zu halten. Je allgemeiner der Begriff, desto abstracter; der abstracteste aller Begriffe ist der allgemeinste, der alles unter sich befaßt und das Absolute genannt wird. Nichts ist verkehrter, als das Ursein dem Absoluten gleichzusetzen. Zwischen dem Ursein und dem Absoluten liegen eine Reihe von Zwischengliedern, deren Inbegriff nicht weniger ist als das gesammte Weltall. Diese Verkehrtheit haben die drei nachkantischen Philosophen Fichte, Schelling und Hegel verschuldet und gesteigert, bis der Unsinn zuletzt in Hegel den Gipfel erreicht hat. Das Ursein will unmittelbar erkannt sein, in uns selbst. Unser innerstes Selbst ist Begehren, Streben, Wollen. Was mein innerstes Wesen ausmacht, ist das innerste Wesen aller Menschen, aller Erscheinungen und Dinge überhaupt; daher ist der Wille das Wesen der Welt, der von allen Anschauungsformen, von Raum, Zeit und Causalität, also von aller Vielheit unabhängige, der grund- und bewußtlose, blinde Wille. Dieser ist das All-Eine, das Urwesen, welches sich in den Erscheinungen objectivirt, sein Dasein erhöht und steigert, immer selbstisch gerichtet, je höher aufsteigend, um so selbstischer, um so selbstüchtiger, um so schlimmer und schrecklicher; daher die Welt voller Uebel, Elend und Leiden, bis zuletzt auf der höchsten Stufe seiner Selbsterkenntniß der Wille sich und die Welt durchschaut, zu der pessimistischen Einsicht gelangt, daß die wirkliche

¹ Ebendaf. S. 153—168 (Kritik). S. 165—182.